

Beweissicherungen sollen gemacht werden, aber nicht für sämtliche Anwohner. Der Einzugskreis umschließt nicht alle betroffenen Gebäude. Während der geplanten Abbruch- und Bautätigkeit wird es nach jetzigem Stand keine ausreichende Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer geben. Schulkinder, die Straßen auf dem Weg zur Bürgermeister-Smidt-Schule queren müssen, wären durch den Baustellenverkehr extrem gefährdet. Und das ganze Verfahren bleibt intransparent.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir, dass mit der Neubauplanung des zweiten Magazingebäudes des Staatsarchives demnächst ein weiteres Bauprojekt am Imre-Nagy-Weg ansteht. Auch dieses große Projekt ist in die Baustellenplanung für Abriss und Neubau in der Kohlhöckerstraße einzubeziehen, um die Nachbarschaft nicht endlos mit Schwerverkehr zu belasten.

Wir sind nicht gegen Wohnungsbau, aber wir sind für eine offene konstruktive Diskussion und ein dem Viertelcharakter angemessenes Ergebnis. Die Bürgerinitiative „Kein Hochhaus im Viertel“ wird weiterhin

Ein adäquates Ergebnis für Anwohner und Eigentümer anstreben.

Wir werden Sie weiter informieren.
Mit herzlichen Grüßen

Bi kein Hochhaus im Viertel



Bürgerbeteiligung verlangt eine offene und ergebnisoffene Gesprächsbereitschaft auf allen Seiten.

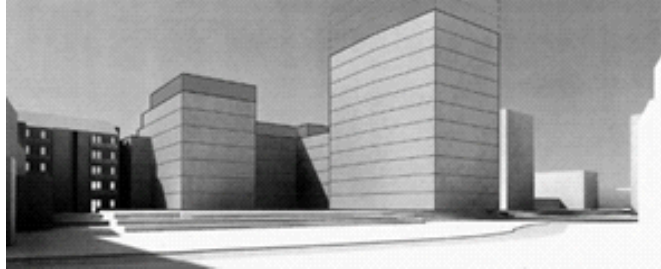
Wir stehen dazu und erwarten die proaktive Unterstützung durch die Verwaltung.

Lassen sie uns gemeinsam als Bürger Bremens, des Viertels und als Anwohner

das einfordern und eine Lösung suchen.

2021/2/ www.artline-bremen.com

die Konsequenzen sehen..



Die Perspektive des Büros Fleischhaker, das für evoreal plant, unterschlägt den Schlagschatten des achtgeschossigen Hochhauses im linken Bereich, trotzdem macht die Darstellung die Enge des rechten Hinterhofs wohl ausreichend deutlich, Da hilft auch keine verbale Schönfärbung des Projekts oder die Kaschierung durch nicht vorhandene freie Fläche.



Man sollte die andere Seite hören, und sich mit ihr ernsthaft auseinandersetzen..

V.i.S.d.P.:
Sabine Hummerich . Gertrudenstraße 26
28203 Bremen
Spendenkonto:

Fritz Rapp (BürgerinitiativeKeinHochhaus)

IBAN:DE13 2905 0101 0082 7120 92

Verwendungszweck: BIKeinHochhaus

www.keinhochhaus.org

Liebe Anwohner und Interessierte

Seit unserem letzten Flyer ist Zeit vergangen. Inzwischen ist wieder einiges passiert und es gibt neue Entwicklungen. Wir möchten Sie auf diesem Wege weiterhin über die Vorgänge rund um das geplante Hochhausareal Kohlhöckerstraße auf dem Laufenden halten. Ferner wird es ab August 2021 eine das Projekt betreffende kritische Informationsreihe geben, zu sehen auf unserer Homepage und auf Aushängen rund um die ehemalige LZB Kohlhöckerstraße. Das Bauvorhaben ist nach wie vor in dieser Gestaltung umstritten und derzeit in der rechtlichen Überprüfung.



Es sind über hundert Einwendungen aus der Nachbarschaft gegen den vorhabenbezogenen Bebauungsplan 143 bei der bremischen Bauverwaltung eingegangen. Die Stadtbürgerschaft hat ohne Aussprache, ohne Diskussion und ohne Berücksichtigung der Einwendungen gleichwohl den vorhabenbezogenen Bebauungsplan beschlossen.



Der Investor evoreal hat einen Antrag auf eine Abbruchgenehmigung gestellt und diesen ohne Beachtung der Einwendungen seitens des Beirats Mitte auch erhalten. Sofort wurden die ersten großen alten Bäume gefällt. Die Vögel hatten sich schon ihre Nistplätze ausgesucht. Die Firma evoreal will durch den Abriss vollendete Tatsachen schaffen. Trotz laufender gerichtlicher Verfahren und ohne Baugenehmigung.

Zum aktuellen Stand:

Eine Reihe von betroffenen Grundstückseigentümern und Mietern aus der Nachbarschaft haben Widerspruch erhoben, da ihre Rechte durch einen Abriss des Bankgebäudes beeinträchtigt werden, und die Abbruchgenehmigung keine Vorkehrungen zum Schutz der Anwohner enthält. Über diese Widersprüche wurde noch nicht entschieden.

Über den Antrag auf Aussetzung der Vollziehung der Abbruchgenehmigung, der bei der Bauverwaltung gestellt wurde, ist ebenfalls noch nicht entschieden worden.



Ungeklärt ist insbesondere die Verkehrssituation bei Abriss und Neubau. Der notwendige Verkehr mit schweren Baumaschinen soll durch die Salvador-Allende-Straße führen. Die Straße dürfte solchen Belastungen nicht standhalten. Eine Zerstörung der Fahrbahn und der unter ihr verlegten Abwasser-, Wasser- und Gasleitungen muss demnach befürchtet werden. Zu Lasten der Stadt und der Anwohner. Daher wurde schon Anfang 2020 ein Antrag auf Aufstellung eines Verkehrsschildes in der Salvador-Allende-Straße mit einer Begrenzung des LKW-Verkehrs (maximal 6 t) gestellt. Die Entscheidung steht ebenfalls noch aus.

Das Normenkontrollverfahren wegen der Wirksamkeit des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes 143 ist eingeleitet und es wird noch einige Zeit benötigen, bis es zu einer Entscheidung kommt. Das Ergebnis ist offen. Würde der vorhabenbezogene Bebauungsplan

aufgehoben, wäre der Weg frei, die Bausituation an der Kohlhöckerstraße ganz neu zu denken. Dabei müsste die aktuelle Entwicklung in der Rechtsprechung zum Klimaschutz (Beschluss des BVerfG zu Art. 20a GG vom 24.03.2021) berücksichtigt werden, und auch, dass die Bremische Bürgerschaft im Januar 2020 die Klimanotlage ausgerufen hat.

Die Bürgerschaft hat verlangt, alle Anträge und Vorlagen in Zukunft auf ihre Auswirkung auf das Klima hin zu überprüfen. Die Konsequenz müsste nun sein, über die Umnutzung statt den Abriss und die Umsetzung eines nachhaltigen, angemessenen Neubaus (z.B. durch die Wahl von zeitgemäßen Baumethoden wie Holzhybridbau) nachzudenken.

Am 15.06.2021 hat eine digitale öffentliche Sitzung des Beirats Mitte zum Thema Abbruch LZB und Neubau stattgefunden. Vertreter der beteiligten Firmen und öffentlichen Institutionen waren dabei, sowie zahlreiche Anwohner und Interessierte Bürger, die sich kritisch zu Wort meldeten.

Während der Sitzung kamen neue unerfreuliche Tatsachen ans Tageslicht:

Die Bäume an der Kohlhöckerstraße sollen ersatzlos fallen, weil der Investor evoreal kein Geld für den Brandschutz ausgeben will. Es gibt zwei Alternativen des Brandschutzes, bei denen kein Baum gefällt werden müsste und der Allecharakter der Kohlhöckerstraße erhalten bliebe. Klima- und stadtbildrelevante Aspekte sind Investor und Bauverwaltung egal.

Der Brandschutz der Bestandshäuser Kohlhöckerstraße 24 und 25 wurde vernachlässigt. Bei zu erwartender Drogenproblematik im geplanten engen Durchgang und im Hinterhof zwischen Kohlhöckerstraße und Imre-Nagy-Weg soll der Durchgang dauerhaft geschlossen werden.

Die geplante (weil vorgeschriebene) Kinderspielfläche wird verschattet, zugig und von Beton begrenzt sein und somit nicht den rechtlichen Vorgaben entsprechen.

Wir sagen Ja zu einer viertelgerechten Bebauung